

## **Klappentext**

Civikov wagt sich mit diesem Buch an das vielleicht heißeste Thema der europäischen Nachkriegsgeschichte. Die Untersuchung der Massenmorde von Srebrenica, akribisch recherchiert, liest sich wie ein Kriminalroman. Schritt für Schritt arbeitet er heraus, wie es dem Tribunal bislang gelungen ist, das mutmaßlich grausamste Verbrechen in Europa nach 1945 von einem einzigen Kronzeugen definieren zu lassen.

Die Glaubwürdigkeit des Jugoslawien-Tribunals ist nach der Lektüre dieses Buches im Kern erschüttert. Verfehlungen und Manipulationen eines durch und durch politischen Prozesses treten dabei offen zu Tage.

## **Einführung**

Am 25. August 2003 trat der bosnische Kroat Drazan Erdemovic vor dem Jugoslawien-Tribunal in Den Haag als Zeuge der Anklage im Prozess gegen den ehemaligen jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic auf. Als Angehöriger einer Spezialeinheit der bosnisch-serbischen Armee soll Erdemovic am 16. Juli 1995 gemeinsam mit sieben weiteren Angehörigen seiner Einheit auf der Branjevo-Farm bei dem nördlich von Srebrenica gelegenen Dorf Pilica in Bosnien 1000 bis 1200 bosnisch-muslimische Zivilisten erschossen haben. Milosevic hatte sich u.a. wegen Völkermords an den bosnischen Muslimen zu verantworten, und Erdemovics Zeugenaussage galt diesem Völkermord, der in den Tagen nach dem Fall von Srebrenica am 11. Juli 1995 an mehreren Orten, so auch auf dem Gelände der Branjevo-Farm bei Pilica, verübt worden sein soll. Die Aussage Erdemovics gab keinerlei Anhaltspunkte für die Frage, ob und inwiefern Milosevic dafür verantwortlich war. Erdemovic bestätigte lediglich, dass der Massenmord auf der Branjevo-Farm tatsächlich stattgefunden hatte. Für die persönliche Verantwortung Milosevics hingegen hatte die Anklage weitere Beweise in Aussicht gestellt. Diese ist sie uns bis heute schuldig geblieben. Das besondere Gewicht der Aussage von Erdemovic ergab sich allerdings daraus, dass er der einzige unmittelbare Täter ist, der im Zeugenstand eine Massenerschießung von bosnisch-muslimischen Zivilisten durch Angehörige der bosnisch-serbischen Armee bestätigte. Aufgrund seines 1996 abgelegten Geständnisses wurde Erdemovic 1997 vom Haager Tribunal zu 5 Jahren Haft verurteilt. Nach dreieinhalb Jahren war er wieder auf freiem Fuß. Ein Kronzeuge, dessen Aussage auch in mehreren Prozessen vor und nach dem Milosevic-Prozess verwendet wurde, in denen es um eine Anklage des Völkermordes an den bosnischen Muslimen nach dem Fall von Srebrenica ging.

Die Aussage von Erdemovic am 25. August 2003, die ich aufmerksam beobachtet habe, erschien mir sehr problematisch. Es ist einfach unmöglich, in kaum 5 Stunden 1200 Menschen auf die vom Zeugen dargestellte Art und Weise zu erschießen. Das konnte man sich an den Fingern einer Hand ausrechnen, aber

die Richter ließen keinen Zweifel an dieser Zahl erkennen. Mehrere Fragwürdigkeiten ergaben sich auch im Kreuzverhör, das dem Angeklagten Milosevic unter großen Einschränkungen zugestanden wurde. Auf seine Hinterfragungen reagierten die Richter mit wachsender Nervosität, sie ließen manche Fragen gar nicht zu und drängten den Angeklagten, sein Kreuzverhör schnell zu beenden. Dabei dürfte es kein Problem sein, diese Fragwürdigkeiten aufzuklären, denn der Zeuge hatte alle seine Mittäter mit Vor- und Familiennamen genannt. Als aber Milosevic die Frage stellte, wie es sich der Zeuge erkläre, dass nur er allein sich für dieses Massaker auf der Branjevo-Farm verantworten müsste, schnitt ihm der Richter das Wort ab. Das sei keine Frage für den Zeugen, sagte der Richter Richard May. Der Angeklagte hatte offensichtlich eine sehr empfindliche Stelle der Anklagebehörde des Tribunals berührt.

Ist das nicht merkwürdig? Es ist die Rede vom schlimmsten Verbrechen in Europa nach dem 2. Weltkrieg, das vom Tribunal als Völkermord eingestuft wurde, doch die Frage nach den anderen Tätern eines der größten Massaker innerhalb dieses Verbrechens darf nicht einmal gestellt werden? Ich nahm mir vor, alle zugänglichen Dokumente zum Fall Erdemovic aufmerksam zu studieren, und meine Lektüre war von wachsendem Staunen begleitet. Seine Darstellung des Massenmords auf der Branjevo-Farm ist in ihren zahlreichen Varianten dermaßen widersprüchlich und inkonsistent, dass man sich bei fortgesetzter Lektüre immer öfter fragt, was sie mit all ihren offensichtlichen Unglaubwürdigkeiten eigentlich verbergen will. Vergeblich sucht man auch nach einer Erklärung für die Tatsache, dass die Richter, die Erdemovic in mehreren Verfahren als Zeugen anhörten, kein einziges Mal seine Glaubwürdigkeit angezweifelt haben und nur ein einziges Mal die Frage stellten, ob der Ankläger nicht auch die Mittäter von Erdemovic verhören und anklagen will.

Drazen Erdemovic wurde am 3. März 1996 in Serbien festgenommen und schon beim ersten Verhör durch die jugoslawische Justiz am 6. März 1996 nannte er die Namen seiner sieben Mittäter, wie auch den Namen seines Kompaniechefs, auf dessen Befehl der Massenmord verübt worden sein soll. Von der jugoslawischen Justiz wurde zügig ein gerichtliches Verfahren gegen Erdemovic eingeleitet, doch schon am 30. März wurde er dem Tribunal in Den Haag ausgeliefert, wo er als Angeklagter und später als Zeuge der Anklage in mehreren anderen Verfahren die Namen seiner Mittäter immer wieder aufzählte. Bis auf den heutigen Tag aber wurde keine dieser Personen als Täter angeklagt oder als Zeuge einvernommen. Das vorliegende Buch ist die Suche nach einer Erklärung dafür.

Nach der ersten Anhörung seines Geständnisses am 31. Mai 1996 in Den Haag wurde Erdemovic auf ungewisse Zeit für vernehmungsunfähig erklärt, da er an posttraumatischen psychischen Störungen litt. Schon am 5. Juli 1996 trat aber der Vernehmungsunfähige als Zeuge der Anklage in der Anhörung gegen Karadzic und Miadic auf. Mit der Aussage von Erdemovic begründeten die Richter den internationalen Haftbefehl gegen die zwei bosnisch-serbischen Bösewichte. War das vielleicht der Grund, weshalb sie für die manifeste Unglaubwürdigkeit

dieser Aussage blind waren? Zugleich drängt sich die Frage auf, ob selbst dieser eine Täter vor dem Tribunal erschienen wäre, wenn nicht schon vorher die jugoslawische Polizei ihn verhaftet und die jugoslawische Justiz ein Verfahren gegen ihn eingeleitet hätte.

Dass in diesem Buch mehr Fragen gestellt als beantwortet werden, hat seine Gründe. Transparenz ist nicht gerade die größte Tugend des Jugoslawien-Tribunals. Was sich in den zahlreichen „halbgeschlossenen“ und „ganz geschlossenen“ Gerichtssitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zugetragen hat, ist nur wenigen bekannt. Und was sich am 16. Juli 1995 auf der Branjevo-Farm tatsächlich ereignet hat, würden wir erst wissen, wenn alle Täter verhört würden. Doch gerade das wurde und wird nicht getan. Bekanntlich ist aber die gut gestellte Frage bereits die halbe Antwort. Eines dürfte allerdings klar sein: In seiner Wahrheitssuche und Wahrheitsfindung verfährt das Jugoslawien-Tribunal nicht so, wie man es in unserer rechtsstaatlichen Tradition erwarten würde. Würde man es in einem normalen Strafverfahren akzeptieren, dass ein Richter einen Täter aufgrund seines Geständnisses zu einer extrem milden Strafe verurteilt, seine Mittäter aber nicht einmal verhört? Würden sich dann nicht alle Medien auf diesen Richter stürzen und unbedingt wissen wollen, was es damit alles auf sich hat? Will dieser Richter vielleicht die Aussage des Geständigen nicht durch die Aussagen seiner Mittäter in Gefahr bringen? Oder steckt viel mehr dahinter? Haben vielleicht diese Täter etwas zu erzählen, das die Öffentlichkeit nicht wissen darf? Werden hier vielleicht Täter in Schutz genommen, anstatt sie strafrechtlich zu verfolgen?

Im Fall Erdemovic will aber auch die Öffentlichkeit dies alles offensichtlich nicht wissen und jubelt, dass ein gewisser Radovan Karadzic endlich diesem Richter vorgeführt und möglichst zu einer lebenslänglichen Strafe verurteilt wird. Im anstehenden Karadzic-Prozess wird Drazen Erdemovic vermutlich wieder einmal aus seiner zweiten und beschützten Identität für die Dauer einer Gerichtssitzung heraustreten, um als beschützter und unsichtbarer Zeuge der Anklage zum vierten Mal über die Erschießung von 1200 bosnisch-muslimischen Zivilisten auf der Branjevo-Farm auszusagen. Der Gegenstand dieser Aussage gilt mittlerweile beim Tribunal als „established truth beyond a reasonable doubt“, d.h. als eine etablierte Wahrheit, die nicht mehr zur Debatte steht. Sie zu hinterfragen wäre sinnlos. Tun wir es trotzdem.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für zahlreiche wertvolle Vorschläge bin ich Prof. Werner Sauer (Graz) zu herzlichem Dank verpflichtet.

Zur Zitierweise: Der Ursprung sämtlicher Zitate aus Gerichtsprotokollen und außergerichtlichen Vernehmungen ist aus dem Quellenverzeichnis zu entnehmen. Bei Zitaten aus Gerichtsprotokollen verweisen Ziffer und Seitenzahl auf die Dokumente (Transcripts), die das Jugoslawien-Tribunal in englischer Sprache auf seiner Internet-Seite zugänglich gemacht hat. Bei Zitaten aus den außergerichtlichen Vernehmungen - es handelt sich um öffentlich nicht zugängliche „Interviews“ der Ermittler der Anklagebehörde des Tribunals mit Erdemovic in zweisprachiger Ausfertigung - wird immer das Datum und in Klammern die Sei-

tenzahl der englischen und serbokroatischen Sprachvariante angegeben. Relevante Auszüge aus diesen Dokumenten sind in der Beilage vorhanden. So weit wie möglich erfolgt die deutsche Übersetzung der Zitate aus der serbokroatischen Vorlage und nicht aus ihrer englischen Übersetzung.

Germinal Civikov

Den Haag, im Dezember 2008

### **Der Autor**

*Germinal Civikov* ist 1945 in der bulgarischen Donaustadt Russe geboren und lebt seit 1975 in den Niederlanden. Er hat in Sofia und Leiden Germanistik und Slavistik studiert und war bis 2004 Redakteur bei der Südosteuropa-Redaktion der "Deutschen Welle". Seine kritischen Beobachtungen zum Milosevic - Prozess veröffentlicht der Autor seit 2002 in zahlreichen Artikeln für niederländische, deutsche und bulgarische Zeitungen. 2004 war er am dreiteiligen Dokumentarfilm "Der Fall Milosevic" beteiligt, den der Regisseur Jos de Putter für das niederländische Fernsehen gedreht hat und der dort mehrmals zu sehen war.